

**Glück.
Freude.
Zufriedenheit.**



Bundestreffen für Freunde

Samstag, 12. Mai 2018

**Tagungszentrum
Stadthalle Baunatal**



**Freundeskreise
für Suchtkrankenhilfe**

Glück, Freude, Zufriedenheit

Was bedeuten Glück, Freude und Zufriedenheit für einen Menschen, der Suchterfahrungen als Abhängiger oder als Familienmitglied, im Arbeitsumfeld oder unter anderen Umständen gemacht hat? Das Glück lässt sich in der Regel nicht per Zufall finden. Gerade in Zeiten akuter Suchterfahrungen spüren viele Menschen, dass Glück, Lebensfreude, Leichtigkeit und Frohsinn weit weg sind, mitunter sogar verloren gehen. Oft ist dies schmerzhaft und verlängert das süchtige Verhalten.

Der Bundesverband der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe lädt heute dazu ein, sich beim Bundestreffen mit folgenden Fragen zu befassen:

- **Worin besteht meine eigene Verantwortung zur Erlangung des Glücks?**
- **Wie ordne ich in diesem Zusammenhang meine Suchterfahrungen ein? War es ein einziges Unglück? Oder gab es auch Glücksmomente für mich?**
- **Worin besteht das Glück im abstinenten Leben?**
- **Worin finde ich Freude?**
- **Wie schätze ich meine eigene Zufriedenheit ein?**
- **Wo sollte ich möglicherweise aktiv werden und mehr für mich tun?**

Veranstalter:
Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe
Bundesverband e.V.
Untere Königsstr. 86, 34117 Kassel
Tel. 0561 780413, Fax 0561 711282
mail@freundeskreise-sucht.de
www.freundeskreise-sucht.de



Der Programmablauf

- ab 10:45 Uhr** Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nehmen im **Saal** ihre Plätze ein
- 11:00 Uhr** Warm up: Miteinander in Kontakt kommen
- Begrüßung durch Andreas Bosch
Vorsitzender des Bundesverbands der
Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe
- 11:30 Uhr** **Glück – Freude – Zufriedenheit.**
Wie gehe ich mit der Abhängigkeit in
meinem Leben um?
Fachvortrag von Gina Kirchhof,
Psychologische Beraterin (Verband Freier
Psychotherapeuten, Heilpraktiker für
Psychotherapie und Psychologischer
Berater – VfP), Waldbröl
- 13:00 Uhr** Mittagessen
- 14:00 Uhr** **Markt der Möglichkeiten** wird eröffnet
- Begegnungen, Mitmachaktionen,
Präsentationen, Bücherflohmarkt,
Bühnenprogramm
 - Landesverbände und Bundesverband
stellen ihre Arbeit vor
 - Freundeskreis-Quiz:
Die Fragen dazu finden Sie auf
beiliegender Karte, die gesuchten
Antworten in den Präsentationen der
Landesverbände

Außerdem:

- 14:00 – 17:00 Uhr** World-Café zum
Thema des Fachvortrags

Auf der **Bühne** geht es weiter:

- | | |
|--------------------------|---|
| 14:00 – 14:30 Uhr | Lieder über Sucht mit
Günter Vogt (E-Gitarre)
vom LV Schleswig-Holstein |
| 14:30 – 15:15 Uhr | Vorstellung des Lotsenwerks in
Thüringen mit Marina Knobloch,
Kordinatorin Bundesweiter
Lotsen-Netzwerke, Erfurt, und
Frank Hübner, Vorsitzender
Kreuzbund e.V., DV Erfurt |
| 15:30 – 16:00 Uhr | Duo Tine und Alfred
(LV Niedersachsen) mit Liedern
zum Mitsingen |
| 16:15 – 17:00 Uhr | „Der Kreis“ – ein Theaterstück
des LV Hessen |
| 17:15 – 18:00 Uhr | Mitmach tänze mit dem
LV Nordrhein-Westfalen |

Im **Raum 118** werden kreative Mitmachaktionen angeboten:

- | | |
|--------------------------|---|
| 14.00 – 17:00 Uhr | <ul style="list-style-type: none">• Teller malen
mit dem LV Saarland• Schutzengel basteln mit dem
LV Schleswig-Holstein• Frühstücksbrettchen gestalten
mit dem LV Thüringen |
|--------------------------|---|

Im **Raum 119** kommen Freunde der Bewegung auf ihre Kosten:

- | | |
|--|---|
| 14:00 – 14:15 Uhr +
15:00 – 15:15 Uhr +
16:00 – 16:15 Uhr | Übungen mit dem Thera-Band
mit dem LV Saarland |
| 14:20 – 15:20 Uhr | Balltransport
mit LV Württemberg |

15:20 – 15:50 Uhr Firmenalltag
mit LV Württemberg

16:20 – 16:50 Uhr Rauschbrillen
mit LV Württemberg

Im **Raum im Untergeschoss** :

14:00 – 15:00 Uhr +
16:00 – 17:00 Uhr Gespräche mit dem
geschäftsführenden Vorstand

15:00 – 16:00 Uhr Speed Dating mit dem
LV Nordrhein-Westfalen

Angebote im **Außenbereich unter dem Zeltdach** :

14:00 – 15:00 Uhr Steinmetzarbeiten
mit LV Thüringen

15:00 – 16:00 Uhr Miniaturkegeln mit LV Thüringen

16:00 – 17:00 Uhr Holzspiele mit LV Hessen

Der Markt der Möglichkeiten endet um 18:15 Uhr

19:00 Uhr Abendessen

20:00 Uhr Geselliger Abend

23:30 Uhr Ende der Veranstaltung

Moderation der Veranstaltung: Jacqueline Engelke
Autorin und Journalistin, Kassel



Landesverband **Saarland** e.V., www.freundeskreise-saar.de
 Landesverband **Sachsen** e.V.,
www.freundeskreise-landesverband-sachsen.de
 Landesverband **Sachsen-Anhalt** e.V.,
 Landesverband **Schleswig-Holstein** e.V.,
www.freundeskreise-sucht-sh.de
 Landesverband **Thüringen** e.V.,
www.freundeskreise-sucht-thueringen.de
 Landesverband **Württemberg** e.V.,
www.freundeskreise-sucht-wuerttemberg.de

In den Landesverbänden treffen sich:

- rund 400 Freundeskreise in 710 Gruppen
- ca. 11.400 Menschen, die wöchentlich das Angebot der Freundeskreise wahrnehmen



Die Herausgabe dieses Faltpapiers wurde möglich durch das Projekt "Bundestreffen der Gruppenbegleiter/innen, Stellvertreter/innen und interessierten Mitglieder zum Thema "Glück, Freude, Zufriedenheit – Wie gehe ich mit der Abhängigkeit in meinem Leben um?", das der Veranstalter durchführt in Zusammenarbeit mit dem BKK Dachverband e.V. Mauerstr. 85, 10117 Berlin, Tel. 030 27004060, Ansprechpartnerinnen: Dr. Dagmar Siewerts, dagmar.siewerts@bkk-dv.de + Petra Schröer, petra.schroerer@bkk-dachverband.de



Ausgewählte Projekte des Bundesverbands (z.T. auch in Kooperation mit den anderen Sucht-Selbsthilfeverbänden, Förderung durch die kassenindividuellen Mittel der Krankenkassen oder das Bundesministerium für Gesundheit):

- Aus- und Fortbildung für Gruppenbegleiter, u. a. auch mit dem Schwerpunktthema "Schwierige Themen"
- "Kreative Gruppenarbeit" – u. a. Herausgabe eines Frauenkalenders und eines Freundeskreis-Buchs
- Frauen in der Sucht-Selbsthilfe – Aufbau von Frauenarbeit in den Freundeskreisen
- Sucht und Familie – u. a. auch mit Ausbildungsangeboten für Angehörige
- Der Rückfall in der Sucht-Selbsthilfegruppe
- Brücken bauen – Junge Suchtkranke in der Selbsthilfe
- Sucht-Selbsthilfe – ein Ort für Gesundheitsförderung (S.o.G.)
- Chancen nahtlos nutzen – Sucht-Selbsthilfe als aktiver Partner im Netzwerk
- Strukturwandel in den Freundeskreis-Organisationen mit einer Großveranstaltung in Erkner
- Verbandsübergreifender Leitfaden sowie eine Webseite für die diakonische Sucht-Selbsthilfe zu Fragen des sicheren Umgangs mit Daten im Internet
- Öffentlichkeitsarbeit "Freundeskreise bekannter machen"
- Konzipierung der Ausstellung "Herauswachsen aus der Sucht – Frei sein"
- "Onlineberatung für Suchtkranke und deren Familien-angehörige" – Einrichtung eines Chatrooms auf der Internetseite des Bundesverbands und Schulung der Betreuerinnen und Betreuer

Die Mitglieder des Bundesverbands heute

- Landesverband **Baden** e.V., www.freundeskreise-baden.de
- Landesverband **Bayern** e.V., www.freundeskreise-sucht-bayern.de
- Landesverband **Berlin-Brandenburg** e.V., www.freundeskreise-berling-brandenburg-sucht.de
- Landesverband **Bremen** e.V., www.freundeskreise-sucht-bremen.de
- Landesverband **Hamburg** e.V., www.fksucht-hamburg.de
- Landesverband **Hessen** e.V., www.freundeskreise-hessen.de
- Landesverband **Mecklenburg-Vorpommern** e.V., www.freundeskreise-niedersachsen.de
- Landesverband **Niedersachsen** e.V., www.freundeskreise-nr.w.de
- Landesverband **Nordrhein-Westfalen** e.V., www.freundeskreise-sucht-rlp.de
- Landesverband **Rheinland-Pfalz** e.V., www.freundeskreise-sucht-rlp.de

Friedhelm Röse, Schwalmstadt
Jürgen Riesenpat, Melle
Wolfgang Naujock, Kassel
Rudolf Meurer, Weiler/Allgäu
Horst Heine, Laichingen
Gisela Heinzmann, Besigheim
Werner Schweichler, Hamburg
Walter Gibis, Langenargen
Josef Meier, Neumarkt
Ilse Bräuer-Wegwerth, Ratzeburg
Brigitte Sander-Unland, Ravensburg
Frank Dietrich, Belgern
Wolfgang Kleiner, Bühl am Alpsee
Simone Theis, Schwalbach
Klaus Limpert, Kassel
Elisabeth Stege, Munstorf
Erich Ernstberger, Lauf
Béatrice Schober, Leisnig
Wolfgang Kaiser, Bochum

Die Kassierer (Vorstandsposition in der heutigen Satzung
nicht mehr vorgesehen): Harry Hoppe, Frankfurt,
Heinz Rode, Hamm, Günter Hoffmann, Braunschweig

Meilensteine des Bundesverbands

- Folgende **Bundeskongresse** werden durchgeführt:
- 1979 in Kassel: "Die Bedeutung der Freundeskreise für unsere Gesellschaft"
 - 1981 in Böblingen: "Rehabilitation des Suchtkranken Schwerpunkt "Arbeitsplatz"
 - 1984 in Bünde: "Die Bedeutung der Selbsthilfegruppen und ehrenamtlichen Arbeit in der Suchtkrankenhilfe"
 - 1988 in Braunschweig: "Nachsorge für Suchtkranke"
 - 1993 in Horb am Neckar: "Zauberformel, Selbsthilfe" Verlangt die Zukunft nach neuen Lösungen?"
 - 1998 in Neumarkt/Opf.: "Selbsthilfe im Wandel – Bewährtes erhalten ... Zukunft gestalten ..."
 - 2003 in Neumarkt/Opf.: "Jugend – (S)sucht – Freunde" 2008 in Brandenburg: "Vielfalt der Lebenswelten braucht Vielfalt der Freundeskreise"
 - 2013 in Alsfeld: "Miteinander in Bewegung – Das Morgen beginnt mit dem Gestern"

Im Zweijahresrhythmus nimmt der Verband in Kooperation mit dem Blauen Kreuz in Deutschland, dem Blauen Kreuz in der Evangelischen Kirche und dem Gesamtverband für Suchthilfe teil an den **Ökumenischen Kirchentagen**, 2003 am **Ökumenischen Kirchentag** in Berlin sowie 2010 in München.

27. April 1985

Die Bundesarbeitsgemeinschaft wird eingetragener Verein.

1987

Die Gründung der Arbeitsgemeinschaft der Abstinenz- und SelbsthilfEVERBÄNDE – Blaues Kreuz in Deutschland, Blaues Kreuz in der Evangelischen Kirche, Gütempler, Bundesverband und Kreuzbund – wird auf den Weg gebracht.

Prof. Dr. Rita Süßmuth wird als Schirmherrin für die Arbeit der Bundesarbeitsgemeinschaft gewonnen.

7. – 8. Juni 1997

Rolf Schmidt aus Blomberg wird in Goslar zum Vorsitzenden der Bundesarbeitsgemeinschaft gewählt. Er bleibt im Amt bis 2012 – und ist heute Ehrenvorsitzender der Freundeskreise. In seine Amtszeit fallen folgende Schwerpunkte:

- Mitgliederbefragung zur Entwicklung eines zukunfts- und richtungsweisenden Leitbilds der Freundeskreise. 1999 wird der neue Name „Freundeskreise für Sucht- krankenhilfe – Bundesverband e.V.“ eingeführt.
- Verabschiedung eines neuen Logos sowie des Leitbilds der Freundeskreise für Sucht- krankenhilfe.
- Aus den „BAG-Nachrichten“ wird das „Freundeskreise- Journal“, das fortan zweimal im Jahr zu einem Schwerpunktthema erscheint.
- Infomagazin „Über Sucht muss man reden“ wird herausgegeben.
- Der Bundesverband geht online (www.freundeskreise- sucht.de)
- Projekte mit großer Außenwirkung: „Co-Abhängigkeit erkennen – Angehörige von Suchtkranken im Blickpunkt ärztlich therapeutischen Handelns“ und „Kindern von Suchtkranken Halt geben.“

27. – 29. April 2012

Andreas Bosch aus Hersbruck wird in Ibbenbüren zum Vorsitzenden gewählt. Das Thema „Freundeskreise im Wandel“ wird wieder aktuell. Das Infomagazin „Frei sein“ erscheint.

Die stellvertretenden Vorsitzenden von 1978 bis heute:

Karl Vottele, Reutlingen
Helmut Löhner, Gütersloh
Ruth Vottele, Reutlingen
Klaus Ziebell, Glückstadt

In der Versammlung werden folgende Aufgaben festgeschrieben:

- Erarbeitung einer Resolution „Arbeitslose Suchtkranke“
- Aktion „Alkohol am Arbeitsplatz“ – Kontakt zu Arbeitsämtern
- Selbstdarstellungspapier „Was wir sind – und was wir wollen“
- Durchführung von Seminaren für Gruppenleiter
- Erstellung eines bundesweiten Adressenverzeichnis „Arbeitspapier: „Wie verstehen wir uns untereinander?“
- Einigung auf ein Symbol für die Bundesarbeitsgemeinschaft als gemeinsames Zeichen, das mithelfen soll, die Freundeskreise in der Öffentlichkeit wahrzunehmen
- Einigung auf den Einzug von Mitgliedsbeiträgen
- Erstellung einer Statistik

Weiter wird beschlossen: „Die Organisation des Bundesverbandes kann nicht ehrenamtlich geleistet werden. Sie soll an einem zentralen Ort angesiedelt werden.“ Rolf Schleicher wird gebeten, die Geschäftsführung zu übernehmen und erklärt sich für ein Jahr dazu bereit.

Von 1980 – 2010 ist Käthe Körtel Geschäftsführerin und Suchtreferentin. 1985 wird Ute Krasnitzky-Rohrbach als Suchtreferentin angestellt. 2001 kommt Claudia Lorenz als Bürokauffrau hinzu. Torsten Scholz ist seit 2017 als Sucht-

referent dabei.

27./28. März 1982

Gisela Niemann kandidiert bei der Bundesdelegiertenversammlung in Saarbrücken nicht mehr. Zum neuen Vorsitzenden wird Carl-Heinz Hack aus Meppen gewählt. Er ist Vorsitzender bis 1997 und bleibt den Freundeskreisen bis zu seinem Tod im Jahr 2017 als Ehrenvorsitzender verbunden. Die Arbeitskreise „Öffentlichkeitsarbeit“, „Arbeitslose Suchtkranke“, „Selbstverständnis“ und „Statistik“ werden einberufen. Es gibt Kontakte zur Politik, insbesondere zum Gesundheitsministerium des Bundes.

Sucht und Familie

Vom 13. bis 28. August 1984 wird die erste Familienfreizeit in Castell-Windsor im Bayerischen Wald durchgeführt, vom 14. bis 23. Juli 1995 eine Therapeutische Mutter-Kind-Freizeit am gleichen Ort. Noch einmal findet vom 19. bis 21. März 1993 ein Familienseminar mit Kindern im Seebad Ahrenshoop statt.

Vertreter aus Nordhessen und Württemberg wenden sich an den Gesamtverband für Suchtkrankenhilfe im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland mit zwei Bitten: 1. Erstellung einer Liste von Gruppen, die sich als Freundeskreise verstehen und die der Diakonie nahe stehen. 2. Kontaktgespräche zwischen den Vertretern aus Nordhessen und Württemberg mit dem Ziel, über einen bundesweiten Zusammenschluss zu beraten.

18. Oktober 1975

Der Gesamtverband für Suchtkrankenhilfe (GVS) lädt ein zum ersten Treffen der Freundeskreise, das in Frankfurt am Main stattfindet. Dessen Geschäftsführer Ernst Knischewski überbringt ein Grußwort. Die Durchführung der Tagung und die weitere Entwicklung liegt ansonsten bei den Landes- und Freundeskreisvertretern. 14 Personen nehmen an diesem ersten Gespräch teil. Deutlich wird: Es gibt erhebliche Unterschiede in der Organisation der Freundeskreisarbeit. Neben eingetragenen Vereinen existieren freie Gruppen, die nach unterschiedlichen Richtlinien arbeiten. Manche treffen sich als private Kreise mit einem Pfarrer als Schirmherrn, andere Gastgruppen der Freundeskreise haben sich den Blaukreuz-Vereinen angeschlossen.

bis Ende 1977

Rolf Schliecher, damaliger Geschäftsführer des Diakonischen Werks Kassel-Stadt, sammelt alle bis dahin erfolgten Aktivitäten der Freundeskreise und die Ergebnisse der Sitzungen.

11. November 1978

Im Martha-Merz-Haus in Schwalmstadt-Treysa findet das Bundesdelegiertentreffen der Freundeskreise statt, an dem die Landesarbeitsgemeinschaften Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Württemberg, Westfalen und Kurhessen-Waldeck in Hessen sowie Vertreter aus Nürnberg teilnehmen – insgesamt sind es 44 Delegierte. Die Richtlinien der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe werden verabschiedet, die in den Treffen zuvor erarbeitet wurden.

In den Vorstand werden gewählt: Gisela Niemann, Hamburg (Vorsitzende), Karl Vottele (Reutlingen) und Helmut Löhner (Gütersloh). Die damaligen Mitsreiter/innen sind: Lor Moeller, Heinz Gütthoff, Carl-Heinz Hack, Georg Koch, Reinhard Latuske, Eduard Moritz, Friedhelm Röse und Klaus Ziebell.

Freundeskreise
für Suchtkrankehilfe



**40 Jahre
Bundesverband
der Freundeskreise
für Suchtkrankehilfe**



Stationen.